DREISPITZ *-In der Dreispitz* *-Im Dreispitz* Forts. von Spalte 4: Diese ältere Namensform bedient sich des auch anderwärtig häufigen Vergleichs mit einem Musikinstrument, nämlich mit dem besonders in der Militärmusik verwendeten gleichnamigen (in Dreiecksform gebogenen stählernen) Klangstab.[17] Nicht mehr klar auszumachen ist der 1670 genannte „Try-Angel“ geheißene und mit 18 Mrg. ungewöhnlich große Acker auf dem „Altenberg“.- Mit „Dreispitz“ wurden in Wimpfen gern auch die in Wegegabeln gelegenen oder durch andere Umstände zu einer Dreiecksform gekommenen Einzelgrundstücke bezeichnet. Diese finden sich auf allen Wimpfener Teilmarkungen in großer Anzahl, wovon in den Texten WB und HO (siehe dort!) sich ebenfalls Beispiele aufgeführt finden.	 I F III D^{I} ***Abb. 7: Das Weinberg-Gewann „In der Dreyspitz“ mit Anlieger-Gewannen im GKW von 1807 --- Siehe das Acker-Kleinst-Gewann „In der Dreyspitz“ im GKW von 1807 unter „Alter**	 A, Wb Wb **Berg“ in Abb. 1b!** --- **Siehe das Kleinst- und nun Misch-Gewann des PBKWs von 1840/43 „In der Dreispitz“ unter „Mauswinkel“ in Abb. 13!**	1670: 18 Mrg. Acker, so der Try-Angel genannt, of dem Altenberg 17. Jh.: 1 ½ Morgen Wingert zwischen dem … (?) und dem Neudeckhweg und wurdt Weing. genant der Driangel 1777: Der Driangel Weinberg 1789: 1 Mrg. 2 Vrtl. 14 Rt. Weing. der Driangel genand, neben der Neidichs Hohl 1807: In der Dreyspitz (bezogen auf das Acker-Gewann in I F) 1807: In der Dreyspitz (bezogen auf das Weinberg-Gewann in III D^{I}) --- Forts. von Spalte 5: in Bürgerbesitz, die sich im Lb von 1840/43 in einen kleineren Acker und einen größeren Weinberg geteilt findet.- Bis ins ausgehende 18. Jh. (siehe die Nennung vom 17. Jh. sowie von 1777 und 1789!) ist dieses damals noch ganz aus Weinbergen bestehende Gewann die „Driangel“ genannt worden. (Forts. siehe Spalte1!)	>Von den beiden durch die verschiedenen ABen „In der“ bzw. „In“ unterschiedenen beiden „Dreispitz“-Gewannen hat das erstgenannte seinen Namen durch die Lage in der Wegegabel zwischen dem „Neidigweg“ im SO und dem „Schleifweg“ im W und die dadurch bedingte dreieckige Form bekommen. Hierbei wird der Vergleich mit einem Bekleidungsstück, nämlich der beliebten althergebrachten gleichbenannten Kopfbedeckung, getroffen.[16] Das zweitgenannte „Dreispitz“-Gewann liegt weitab vom erstgenannten in der Weinbergzone im Südbereich der Gemarkung WT, und zwar eingekeilt zwischen dem „Rothweg“ im NW sowie den großen Weinberg-Gewannen „Rothwingerte“ im SW und „Die Wannenwingerte“ im SO. Von den letztgenannten ist dieses durch einen südsüdwestwärts vom „Rothweg“ abzweigenden Wegeast getrennt, wodurch es ebenfalls in einer Wegegabel zu liegen kam und seine Dreiecksform erhielt. Dieses findet sich mit 11 Weinbergen besetzt, von denen die ersten beiden in der nordostwärtigen Wegegabel liegenden verhältnismäßig breit waren, die nachfolgenden, wenngleich unterschiedlich, schmäler, dafür aber infolge der Dreiecksform des Gewanns in der Länge wuchsen. Demgegenüber bestand das erstgenannte Gewann „In der Dreispitz“ aus einem 744 Kl. (46,5 a) großen im Besitz der „Landesherrschaft“ stehenden Acker sowie ursprünglich nordwärtig davon noch einer Ackerparzelle (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 7: Das Weinberg-Gewann „In der Dreyspitz“ mit Anlieger-Gewannen im GKW von 1807



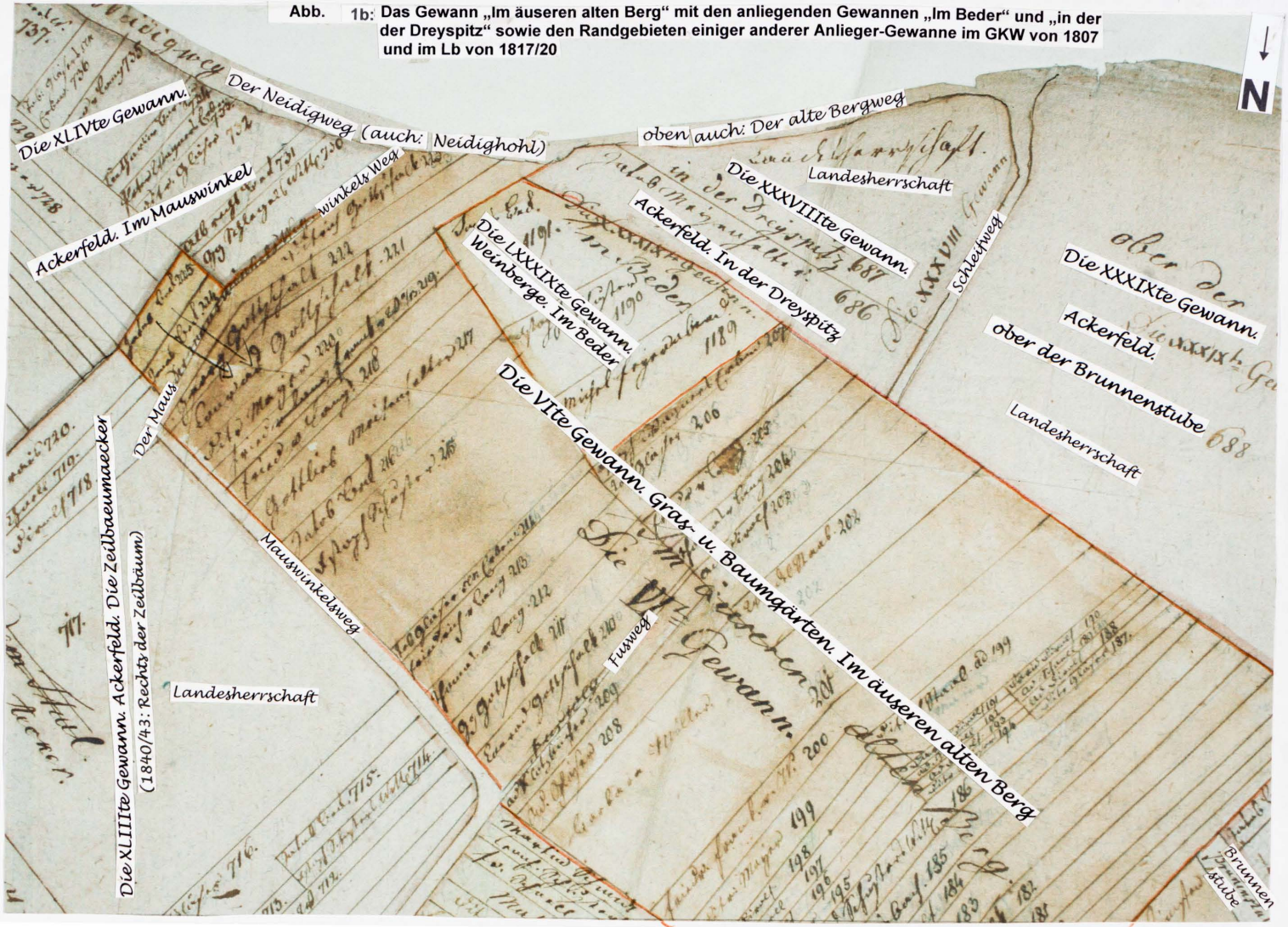


Abb. 1b: Das Gewann „Im äuseren alten Berg“ mit den anliegenden Gewannen „Im Beder“ und „in der der Dreyspitz“ sowie den Randgebieten einiger anderer Anlieger-Gewanne im GKW von 1807 und im Lb von 1817/20

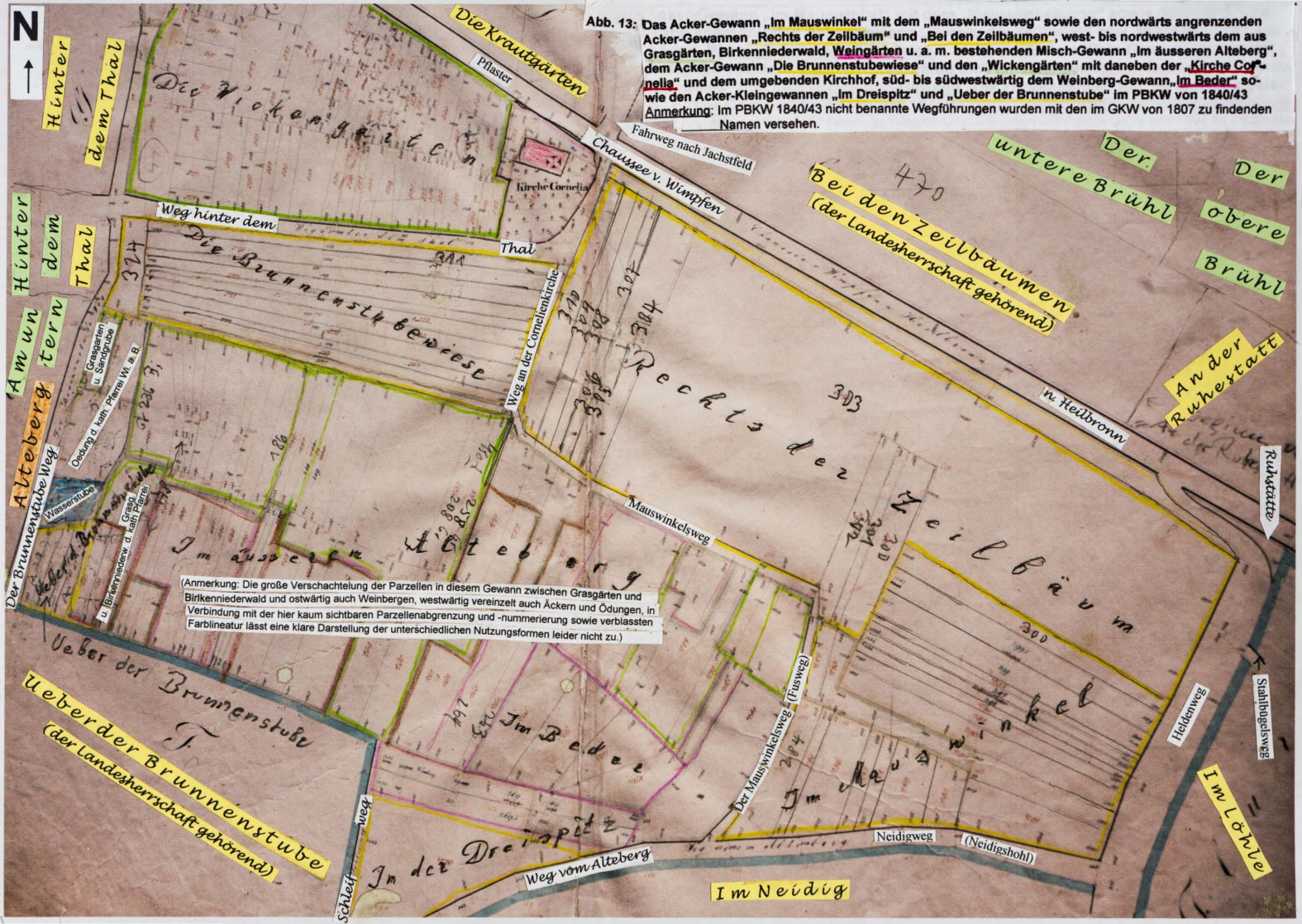


Abb. 13: Das Acker-Gewann „Im Mauswinkel“ mit dem „Mauswinkelsweg“ sowie den nordwärts angrenzenden Acker-Gewannen „Rechts der Zeilbäum“ und „Bei den Zeilbäumen“, west- bis nordwestwärts dem aus Grasgärten, Birkenniederwald, Weingärten u. a. m. bestehenden Misch-Gewann „Im äusseren Alteberg“, dem Acker-Gewann „Die Brunnenstubewiese“ und den „Wickengärten“ mit daneben der „Kirche Cornelia“ und dem umgebenden Kirchhof, süd- bis südwestwärtig dem Weinberg-Gewann „Im Beder“ sowie den Acker-Kleingewannen „Im Dreispitz“ und „Ueber der Brunnenstube“ im PBKW von 1840/43
Anmerkung: Im PBKW 1840/43 nicht benannte Wegführungen wurden mit den im GKW von 1807 zu findenden Namen versehen.

(Anmerkung: Die große Verschachtelung der Parzellen in diesem Gewann zwischen Grasgärten und Birkenniederwald und ostwärtig auch Weinbergen, westwärtig vereinzelt auch Äckern und Ödungen, in Verbindung mit der hier kaum sichtbaren Parzellenabgrenzung und -nummerierung sowie verblassten Farblineatur lässt eine klare Darstellung der unterschiedlichen Nutzungsformen leider nicht zu.)